

Wir geben allen Bürgern zu Kund und Wissen die Ereignisse des vergangenen Jahres.

Nach den hervorragenden Leistungen der letzten Jahre gab unser alter Gemeinderat in einer stürmischen Wahlkampfsitzung seinen Geist auf, da der größte Teil der Gemeindeväter bei der Abstimmung der Gnade Gottes empfohlen wurde. Der Rest rettete sich nur über den Altsohlstättenbesitz und vor allen Dingen durch eine stimmkraftige Verwandtschaft. Wir fragen uns nur, warum gewählt wurde, da auch der neue Gemeinderat durch nicht gefaßte Beschlüsse glänzt.

Der Gemeindevahlkampf begann mit hausväterlicher Ruhe bei der Wahlversammlung bis der Kampf um die Sitze voll entbrannte und einige Kandidaten für ihre Mühen unter vielstimmigen Jubel mit 3 Stimmen belohnt wurden. Die Opposition brachte in geküster Manier Durcheinander in die Versammlung, bis sich zum Schluß jeder fragte, wer denn die Versammlung einberufen hätte. Die Frage ist bis heute noch nicht geklärt. Es wird empfohlen, daß die Gemeindeväter in der nächsten nichtbekannten öffentlichen Sitzung einmal dazu nicken.

Unsere neuen Gemeindeväter sind ja sehr stark im Wegebau. Alle Schlepperbesitzer bekommen im neuen Jahr Kilometergeld von der Gemeinde, da die Wege über geteerte Wege der Nachbargemeinden zu groß sind. Für normale Wagen mit Kuhantrieb, deren Besitzer nicht im Gemeinderat sind, werden alle 100 m Rungen- und Radstützstationen errichtet. Wie wir hörten, haben die Haubergsväter 3 fm Käferholz bewilligt, um auch den Gemeinderat mit abzustützen. Die Gemeindeväter ohne Hauberg sind dann allerdings weiterhin ohne Rückhalt.

Die Straßenplanungen laufen noch schiefer, da eine neue Straße erfurchtsvolle Ebnen um den Gartenzaun eines neuen Gemeindeväters macht. Früher kratzte ihn die kleinste Kurve bei seinen Vorgängern laut und stark im Auge. Gegen kostenlose Schlafzimmerbeleuchtung durch Straßenlampen hatte er jedoch nichts einzuwenden, da sie ja für X ihn gebührenfrei ist.

Die neuen Straßennamen sind auch ein Schlag in die Seite, da es von dort nur so Proteste hagelt. Auch wir stimmen diesem Protest zu, weil man hier nicht von einem Seitenweg sondern höchstens von einem Seitenpfad sprechen kann.

Wir vermissen nur das Wirken der Opposition, die uns blauen Himmel über allen Backhäusern, in jedem Ortsteil einen Kindergarten, kostenlose Mistplätze für Mäuse, ein Damenstift, einen Gemeinderat der etwas riskiert und ähnliche Er-rungenschaften versprach. Und wo sind die öffentlichen Gemeinderatssitzungen, die man uns im Wahlkampf versprach? Sie finden zwar statt, sie werden nur nicht bekanntgemacht. Denn Gemeindediener und Gemeinderat müssen geschont werden.

ollte sich jemand über eine Prozession ins Oberndorf wundern, die neben einem augumiautomaten endet, so befindet sich dort der einzige, in nächtelangen De-
atten genehmigte und mit vereinten Kräften aller Gemeindeväter aufgehängte Aus-
ungskasten der Gemeinde, wo man außerdem bei Bedarf Näheres über die Kaninchen-
nd Bullenhaltung erfahren kann.

uswärtigen Instituten wird empfohlen bei ihren Einsätzen jeden Tropfen Benzin zu
ühlen, da man sich sonst nach alter Viehhändlermanier auf die Hälfte einigt.

as Kulturleben hat auch stark gelitten, nachdem man nicht mehr in der Lage war,
ie schöne Jakobine durch kleine Pils- und Sektgelage zu halten. Seit dieser Zeit
aben sich die Einwohner des oberen Siegtals nicht nur an Gedichten sondern auch
n Busen der Kultur.

gemengte Chor hat sich mehr und mehr von seinem Gründungszweck als Ehean-
ahnungsinstitut entfernt. Viele leiden jetzt unter Schrumpfleber, die nur durch
ie flüssiges Getreide nach Hochzeiten geheilt werden kann. Alte Rentner packte
m nächsten Morgen das Grausen, da sie zwar noch wußten, daß sie Rentner waren,
edoch die Zeichen ihrer Würde aus dem Portemonnaie verschwunden waren.

ir müssen feststellen, daß die Gesetze noch sehr lückenhaft sind, denn sonst gäbe
e längst eine Polizeistundenverordnung für Dreschschuppengelage. Da es unseren
etzten Spätheimkehrern noch zu früh war, bekränzten sie Tische und Balken und
ertilgten unverdrossen die restlichen Flüssigkeiten. Da die Wirtze nach 1⁰⁰ Uhr
ichts mehr verkaufen, wurde vom Spätheimkehrerverband in dem fraglichen Schuppen
eine Hausbar mit mäuse sicheren Vorräten in einem weißen Schrank angelegt. Die
Bar ist in der Silvesternacht von 12 bis zum bitteren Ende geöffnet.

h die Hintermänner, die für das Fällen einer Eiche verantwortlich sind, wer-
en im Spätheimkehrerverband gesucht. Unserer rührigen Polizei ist der Luftwech-
el icht bekommen, da sie in wochenlangen Fahndungen kein Licht in das Dunkel
bringen konnte. Kein Wunder bei diesen alten Kämpfern, die nächtelange Anfahrun-
gen in diesen Dingen haben. Die Sünder sind leicht zu finden, wenn sie den ver-
prochenen Kasten für die Holzhacker spendieren. Ein besonderes Lob gehört ei-
nem ordnungsliebenden Gemeindevater, der das corpus delicti schon am nächsten
Mittag an einen ruhigen Ort zog ohne Gebühren zu erhalten.

Ein halber Salchendorfer, dessen andere Hälfte Helgersdorfer ist, band ein
frisch behuftes Rindvieh an einem Wirtshaus an, um sich an Bier und das Rind-
vieh an Malz zu laben. Er bekam zuviel Bier und das Rindvieh kein Malz, so daß
er eine Teil von einem Nichtbauern aus dem Hypothekenviertel nach Ninive geführt
wurde. Anschließend wurde an einem Halfter der bierselige Besitzer nach Hause
geführt.

Rohrbrüche sind eine schöne Sache; besonders dann, wenn man sie so schnell findet wie der erste Wassergeist der Gemeinde. Nachdem er die Gemeindeväter zu weiterem Schlaf überredet hatte, begab er sich mit Hacke und Schaufel zu der Bruchstelle. Nach einem cm Oberflächenfeuchte stieß er auf trockenen Boden und er mußte erkennen, daß ihn ein Hase getäuscht hatte. Es stellt sich doch immer wieder heraus, daß man bei derartigen Fällen ortsansässige Wünschelrutengänger zu Rate ziehen sollte, da sie ja die nötigen Erfahrungen und Erfolge nachweisen können. Doch das Sausen und Brausen unter dem Beichtstuhl wurde bei jedem schweren Sünder stärker, bis es selbst Hochwürden unheimlich wurde. Nach erfolgter Reparatur ließ der Druck auf den Wassermeister nach und verzog sich wieder in die Rohre.

Die hiesige Damenwelt leidet stark unter zu billigen Haarfärbmitteln. Einer jüngeren Dame lief die Farbe aus den Haaren und hinterließ Streifen auf ihrem schönen Hälschen, so daß sie aussah wie ein rüdiges Schaf. Nach ihrem Hilferuf bei einem Haarrupfer erhielt sie zur Antwort, daß dort keine Haarfärbmittel von Rheika geführt würden.

Da es für den hiesigen Kuhgeburtsshelfer bei Zwillingskälbern verdienstermaßen doppelte Rationen gibt, wird allen Forellen nahegelegt, die Werthe unterhalb der Brücke zu meiden. Denn bei einer Jagd auf sie wurde selbst der Verlust von einem Korb Möhren in Kauf genommen, die nun anstatt der Forelle in der Werthe schwimmen. Wegen mildernden Umständen wollen wir diesmal noch von weiteren Schritten Abstand nehmen.

Der Tierschutzverein bittet uns auf diesem Wege, unserer Feuerwehr herzlich zu danken, die es sich selbst am Heiligabend nicht nehmen ließ, auf schwankenden Leitern in neuen Uniformen durch selbstlosen Einsatz einen jungen, hoffnungsvollen Kater, der zu den besten Hoffnungen berechtigt, in letzter Sekunde vor Selbstmord zu bewahren. Es wird im Dorf angenehm bemerkt, daß sich der Leistungsaufschwung der jungen Wehr nicht länger verheimlichen läßt.

"Einmal am Rhein", so tönte der Gesang bei einem Familienausflug aus einem kleinen Bus, bis ein Mitfahrer feststellte, daß er beim rückwärtssessen den Stoß seines Mundes trotz Kukident verloren hatte. Nach einem 20 km langen Rückweg blieb die Zierde des Mundes trotz eifrigen Schnuppers auf der duftenden Fährte verschollen.

Wir laden alle Bürger des Dorfes zum traditionellen Silvesterball nach Horbes ein und bitten um gute Beteiligung.

Programme sind gegen eine geringe Gebühr bei uns zu haben.

Allen Bürgern der Gemeinde danken wir von Herzen für die Wurst- und Geldspenden.

Wir wünschen Euch allen ein feuchtfröhliches und gesegnetes

N e u e s J a h r 1 9 6 2 .

Die Wurstkommission